

Kindertagesbetreuung und Familienbildung

34. Tübinger Sozialpädagogiktag

„Konkurrenz – Unübersichtlichkeit – Vernetzung“

26. und 27. November 2010

Workshop Kindertagesbetreuung und Familienbildung



Inhalt

- 1. Forschungsergebnisse und Erfahrungen aus Modellprojekten**
- 2. Familienzentren**
- 3. Aktuelle Praxisbeispiele aus Baden-Württemberg**



1. Forschungsergebnisse und Erfahrungen aus Modellprojekten



Bestandsaufnahme „Familienbildung in Baden-Württemberg“ (2003)

- **Vielfältige Kooperationen familienbildender Einrichtungen mit unterschiedlichsten Partnern, allerdings häufig beschränkt auf Konzipierung und Planung gemeinsamer Bildungsangebote**
- **Verbindliche Kooperationen und breite Vernetzungen eher selten**
- **Hohe Zufriedenheit mit Kooperationsbeziehungen, aber nur wenige Einrichtungen hatten konkrete Pläne für weitere Kooperationen**



Bundesweite Studie „Innovationen in Einrichtungen der Familienbildung“ Schiersmann (1998)

- **Spannungsfeld von Kooperation und Konkurrenz muss immer mitbedacht werden.**
- **Fehlende Ressourcen sind der größte Hemmschuh für die Intensivierung von Kooperationen.**
- **Förderlich sind eine gute Beziehung, verbindliche Absprachen, ein offener Umgang und eine zumindest partielle Übereinstimmung hinsichtlich des Ziel- und Aufgabenverständnisses.**



Wie häufig sind Kooperationen zwischen Kinderbetreuungseinrichtungen und Familienbildung?

- **Familienbildung in Baden-Württemberg (2003): 51% der familienbildenden Einrichtungen kooperieren mit Kindergärten.**
- **Häufigkeit der Kooperation mit Kindergärten hängt von der Art der Familienbildungseinrichtung ab:**

Bildungseinrichtungen: 65%

Institutionen, Organisationen und Vereine: 34%

Privat- und Selbsthilfeinitiativen: 37%



Erfahrungen aus Modellprojekten

- **Baden-Württemberg: „Stärkung der Erziehungskraft der Familie durch und über den Kindergarten“ (2003-2005)**
- **Sachsen: „Familienbildung in Kooperation mit Kindertageseinrichtungen“ (2001-2004)**



„Stärkung der Erziehungskraft der Familie durch und über den Kindergarten“

- **Rahmenbedingungen und Haltung der ErzieherInnen sind entscheidend (Unterstützung durch externe Begleitung und Fortbildungen wichtig).**
- **Perspektivwechsel vom Kind zur Familie**
- **Entwicklung einer Wirkungskette für eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Eltern und ErzieherInnen**



2. Familienzentren



Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren

- **Landesprogramm NRW**
- **Entwicklungen auf kommunaler Ebene**
(Bsp.: Karlsruhe, Ludwigsburg)
- **Engagement von Kirchen** (Projekt „Familie ist dran – katholische Tageseinrichtungen für Kinder entwickeln sich weiter zu Familienzentren, Caritasverband der Erzdiözese Freiburg und des Familienreferats im Erzbischöflichen Seelsorgeamt Freiburg; Projekt „Familienzentren“, Evangelische Landeskirche Württemberg)



DJI: Bundesweite Recherche zu Familienzentren (2005)

- **Kindertageseinrichtung Plus**
(Kindergarten St. Nikolaus Singen)
- **Kooperationsmodell**
(Familienzentrum Cleebronn)
- **Zentrumsmodell**
(Landesprogramm NRW)



Kindertageseinrichtung Plus: Kindergarten St. Nikolaus Singen

- **Rahmenbedingungen: 75 Kinder, 67% Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund, hohe Arbeitslosigkeit im Stadtteil**
- **Angebote: Einrichtung eines Elterncafés in angrenzender Wohnung, Frühstückstreffen, Frauengruppe „Frauen unter sich“, Mutter-Kind-Gruppen, Bewegungsprojekt, „Mama lernt Deutsch“, Themenbezogene Veranstaltungen, Kommunionvorbereitungsgruppe**



Kooperationsmodell: Familienzentrum Cleebronn

- **Netzwerk Cleebronner Kindergärten, der Kirchengemeinde und weiterer Partner**
- **Kinder NotfallUnterbringungstelefon (KNUT), Beratungsangebote des ASD im Gemeindehaus, Vermittlung von weiterführenden Beratungen bei der Diakonie, Familienbildungsmaßnahmen (Kurse zur Stärkung von Elternkompetenzen, Kochkurse...)**



Zentrumsmodell: Landesprojekt „Familienzentrum Nordrhein-Westfalen“

- **Flächendeckende Weiterentwicklung von Kindertagesstätten zu Familienzentren**
- **Seit 2008/2009 werden rund 2 000 Familienzentren durch das Land gefördert**
- **Zertifizierung nach Kriterien des Gütesiegels „Familienzentrum NRW“**



„Familienzentrum Nordrhein-Westfalen“ Gütesiegel Leistungsbereiche

- **Beratungs- und Unterstützungsangebote für Kinder und Familien**
- **Förderung von Familienbildung und Erziehungspartnerschaften**
- **Unterstützung bei der Vermittlung und Nutzung der Kindertagespflege**
- **Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie**



„Familienzentrum Nordrhein-Westfalen“ Gütesiegel Strukturbereiche

- **Ausrichtung des Angebotes am Sozialraum**
- **Aufbau einer verbindlichen Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Diensten, deren Tätigkeit den Aufgabenbereich des Familienzentrums berührt**
- **Bekanntmachen des Angebotes durch zielgruppenorientierte Kommunikation**
- **Sicherung der Qualität des Angebotes durch Leistungsentwicklung und Selbstevaluation**



„Familienzentrum Nordrhein-Westfalen“ Kooperation mit Familienbildungsstätten

- **Ein Großteil der Familienbildungsstätten arbeitet mit Familienzentren zusammen (94%).**
- **Drei Viertel der Kooperationsbeziehungen bestanden schon, als Kitas noch keine Familienzentren waren.**
- **Zusammenarbeit wurde durch das Landesprogramm verbindlicher (67% der Einrichtungen haben mittlerweile einen Kooperationsvertrag mit den Familienzentren).**
- **Kooperation ermöglicht dezentrale und klientennahe Arbeit.**



„Familienzentrum Nordrhein-Westfalen“

Zwischenbilanz zur Kooperation

- **Abgestimmtes Angebot mit den Familienzentren (77%)**
- **Verbesserter Zugang zu Eltern (60%)**
- **Erreichen eher bildungsferner Elterngruppen (36%)**
- **Begrenzte Ressourcen als Hemmschuh für Kooperationen (87%)**
- **Übergreifende Koordinierung durch Jugendhilfe bzw. trägerübergreifende Arbeitskreise gewünscht**



3. Aktuelle Praxisbeispiele aus Baden-Württemberg



KiFa: Kinderbetreuung und Familienbildung

- **Qualifizierung der Erzieherinnen und Mentorinnen**
- **KiFa-Elternkurse und KiFa-Eltern-Kleinkindkurse**
- **Vernetzung, Kooperation, Öffnung zum Gemeinwesen (Erziehungs- und Sozialberatung)**



Elternforum Bad-Wurzach

- **Koordinierte themenbezogene Familienbildungsangebote (13 Schulen, 11 Kindergärten, VHS, Treffpunkt Familie, Stadtverwaltung)**
- **Netzwerkarbeit, Bündelung von Ressourcen, Koordination durch die Stadtverwaltung**
- **Bisherige Themen „Kinder stärken – Grenzen setzen“, „Bewegte Kinder – wache Kinder“, „Sei STARK, sag‘ NEIN (zum Alkohol)“**



Fazit?

- **Breites Spektrum an Kooperationsformen**
- **Netzwerke für Familien gewinnen an Bedeutung.**
- **Entwicklung von Kooperationen ist ein längerfristiger Prozess, für den es mehr als guten Willen bedarf.**
- **Rahmenbedingungen (Zeit, Geld, Ressourcen) müssen stimmen.**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

www.statistik-bw.de



**Statistisches
Landesamt
Baden-Württemberg**